

nach einer (sehr genauen) Abschrift Giesebrechts, Forschungen III, S. 146 mitgetheilt ist¹⁾. Da Ekkehard, wie dort bemerkt, diese Geschichte benutzt, und ebenso auch von dem Chron. Wirzburgense einen ausgiebigen Gebrauch gemacht hat, so liegt die Vermuthung wohl nahe, dass der Schreiber dieses Codex dieselbe Vorlage gehabt hat, welche jenem vorlag. Das Stück scheint übrigens unvollständig abzubereiten; die letzte Zeile endet christia | das dazu gehörige 'na' fehlt, auch deutet kein Punkt oder sonst irgend etwas darauf hin, dass hier ein Schluss stattfinden sollte. Die folgende Seite aber fol. 150' blieb ganz leer.

Fol. 151 folgt wieder ein ursprünglich ganz verschiedener Codex, s. XIII, eine Lage von 6, eine zweite von 8 Blättern und 3 einzelne. Das Pergament ist weiss und dünn, die Schrift freilich nicht, wie Pertz SS. III, S. 119 sagt, Beneventanisch, aber doch wahrscheinlich Italienischen Ursprungs. Der Inhalt ist ein Stück aus der Chronik des Hugo von St. Victor, der Abschnitt, welcher Jahrestafeln von der Geburt Christi an giebt (s. Archiv XI, S. 306). Diesen sind aber schon von der ursprünglichen Hand Stücke aus den Annales Cavenses eingefügt, die Pertz SS. III, S. 188 ff. publiciert, wobei es ihm aber passiert ist, auch den Text des Hugo als Theil dieser Annalen zu geben. Man muss nicht blos dies ausscheiden, sondern gewiss auch die kurze Fortsetzung, welche Hugo hier bis zum Jahre 1217 hin (die Jahre sind bis 1235 vorgezeichnet) erhalten, von den Fragmenten der Ann. Cavenses trennen. Da beide sehr dürftig waren, blieb in dem Codex Raum genug, zu den einzelnen Jahren später noch andere annalistische Notizen einzutragen, welche ihren Böhmischen Ursprung deutlich an der Stirn tragen, und welche Pertz ganz mit Recht abgesondert als Annales Pragenses herausgegeben hat (a. a. O., S. 119).

Endlich folgt fol. 168—176 ein Quaternio, wo das Pergament etwas kleiner ist als in dem übrigen Band, die Schrift älter als in dem vorhergehenden Theil, aus dem Ende, wie es scheint, des 12. Jahrh. Die erste Seite blieb leer und ist erst nachträglich mit einem kleinen Tractat: 'De septem regulis tironii' ('ticonii' scheint da zu stehen) beschrieben. Der übrige Inhalt ist eine ziemlich ausführliche, wenn auch in tabellarischer Form entworfene Chronik von Erschaffung der Welt bis zum Ende der Jüdischen Herrschaft: 'Sex diebus perfecta est rerum conditio, et sex etatibus perficitur hominum reparatio'. Schluss: 'Agrippa rex. Hic Iudeorum regnum finitum est anno 2. Vespasiani et Titi post nat. Christi'. Vielleicht ist auch das nur das Fragment eines grösseren Werkes. Mit dem Hugo von St. Victor hat es aber nichts zu thun.

1) Die Bezeichnung der Handschrift war eine unvollständige.